

Jahresbericht 2022

www.pen-dschweiz.ch

Die letzte Berichtsperiode meines zu Ende gehenden fünfjährigen Präsidiums des DSPZ war die bewegteste. Krieg in der Ukraine, Terrorregime der Taliban in Afghanistan, aufstandsartige Frauen- und Volksbewegung gegen das Mullahregime im Iran, fortgesetzte Unterdrückungs- und Verfolgungsmassnahmen des Erdogan-Regimes in der Türkei und und und – wir waren an allen Fronten gefordert und einmal mehr überfordert.

Die stärkste Ermutigung bot uns die Afghanistan-Aktion, die Sabine Haupt im Namen des DSPZ initiierte und in einem riesigen

persönlichen Dauereinsatz, unterstützt von ungefähr siebzig Helferinnen und Helfern, zu einem schönen Erfolg führte: 56 Personen aus Afghanistan konnten sich dank ihren Anstrengungen bisher in Europa in Sicherheit bringen, 43 mit einem humanitären Visum in der Schweiz, 13 weitere in Deutschland und Spanien. Über sechs weitere Fälle, die eine grössere Anzahl von Personen betreffen, hat sich das Bundesverwaltungsgericht in nun schon mehr als einem halben Jahr noch nicht zu einem Entscheid durchringen können.

Wer sich genauer über das informieren möchte, was Sabine Haupt als „eines der unglaublichsten und tollkühnsten Abenteuer“ ihres Lebens bezeichnet, erhält spätestens im Mai 2023 die Möglichkeit dazu, wenn ihr Essay *Von schwarzen Punkten und fliehenden Menschen, oder: Die Macht der Bilder* in der Zeitschrift *Zwischenwelt: Literatur, Widerstand, Exil* erscheinen wird (auf: <https://theodorkramer.at/zwischenwelt/ausgaben/>).

Aber natürlich blieb auch der Krieg in der Ukraine ein Dauerthema für uns. Hier war und bleibt zum Glück die Solidarität in der Schweizer Bevölkerung so gross, dass wir weniger gefordert

waren, was den Beistand an die vielen Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten angeht. Eher müssen wir – wie alle Hilfsorganisationen – immer wieder an das erinnern, was Filippo Grandi, Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, jüngst wieder bekräftigte (nach: Le Courrier, 6. April 2023): „Die Aufnahme der Menschen aus der Ukraine ist ein Musterbeispiel. Zeitlich begrenzter Schutz in Rekordzeit, freier Zugang zu den Bildungsanstalten, zum Gesundheitswesen, zum Arbeitsmarkt und vor allem: Freizügigkeit als fundamentales Recht für Flüchtlinge. Es ist nachvollziehbar, welche Elemente die Aufnahme der Menschen aus der Ukraine erleichtert haben. Nicht zu akzeptieren sind aber die Unterschiede beim Umgang mit anderen Flüchtlingen. Die Rechte sind für alle Flüchtlinge gleich, ob sie nun aus der Ukraine, aus Afghanistan oder aus Syrien kommen.“

Der Krieg in der Ukraine erinnert uns wie alle anderen Kriege, die ebenfalls andauern, dass wir in der Unterstützung der überfallenen, gepeinigten und terrorisierten Menschen für die unbedingte Einhaltung sowohl des Völkerrechts wie der grundlegenden Menschen- und Minderheitenrechte eintreten müssen. Und mehr denn je gilt für uns auch, was der zweite Grundsatz der PEN-Charta

festhält: „Unter allen Umständen, und insbesondere auch im Krieg, sollen Werke der Kunst, der Erbesitz der gesamten Menschheit, von nationalen und politischen Leidenschaften unangetastet bleiben.“

12. April 2023



Daniel Rothenbühler, Präsident des DSPZ

AUS DER ARBEIT DES VORSTANDS

Vorstand

Auf die diesjährige Jahrsversammlung hin haben mit dem Präsidenten auch Sabine Haupt und Karl Rühmann ihren Rücktritt angekündigt. Der Vorstand bleibt aber dank den Neuzuängen von Heike Fiedler, Joël László, Asiye Műjgan Gűvenli, Dragica Rajčić Holzner und Dominik Riedo und der fortdauernden Trägerfunktion von Adi Blum als Koordinator voll handlungsfähig. Adi hat nun aber seinen Rücktritt für Frühling 2024 angekündigt, und wir brauchen dringend neue Kräfte. Eine erste Verstärkung wird die Jahrsversammlung im Mai mit der Wahl von Vera Hohleiter, Autorin und Journalistin aus Basel, in den Vorstand beschliessen können. Für das Präsidium kandidiert Dominik Riedo, der das DSPZ schon einmal, von 2010-2013, präsidiert hat. Ihm wird ab 2024 Heike Fiedler beistehen, die an der Jahrsversammlung 2024 für ein Ko-Präsidium kandidieren wird. Dringend wird daneben auch die Neureglung der Funktionen sein, die bisher Adi Blum als Koordindator wahrnahm. Er wird mit dem DSPZ-Vorstand dadurch verbunden bleiben, dass er 2022 dem Vorstand von

ICORN (International Cities Of Refuge Network) angehört, der starken Stütze unseres Writers in Exile-Projektes.

Jahrsversammlung

Seine letztjährige Jahrsversammlung konnte das DSPZ mit einer Solidaritätsaktion für die Ukraine, die der A*dS mittrug, auch in dessen Jubiläumsapéro einbringen. Wir verkauften die von Dragica Rajčić Holzner initiierte Neuauflage der *ANTHOLOGIE zeitgenössischer deutschsprachiger Lyrik aus der Schweiz in ukrainischen und russischen Übertragungen* an die Mitglieder beider Organisationen und überwiesen den Verkaufserlös dem Meridian Verlag in Czernowitz in der Westukraine. Nun bieten das DSPZ und der A*dS es ihren Mitgliedern und allen, die z. B. in den Deutschkursen für ukrainische Flüchtlinge zum Gratiserwerb an (Bestellungen sind über die Adressen des DSPZ und des A*dS möglich).

Solothurner Literaturtage

Die DSPZ-Veranstaltung mit Olga Shparaga aus Belarus am 27. Mai im Theater Solothurn war ein voller Erfolg. Die Essayistin, die im deutschen Exil lebt, stellte ihren grossen Essay *Die Revolution hat ein weibliches Gesicht. Der Fall Belarus* vor und legte ihr Eintreten als Feministin für die Entfaltung einer starken Zivilgesellschaft dar. Die landesweite, hauptsächlich von Frauen getragene Protestbewegung im Iran ist für uns dieses Jahr der Anlass, den Beitrag der Frauen zur Entwicklung demokratischer Verhältnisse erneut zu einem Thema in Solothurn zu machen. Wir konnten für unsere DSPZ-Veranstaltung an den Literaturtagen die iranische Lyrikerin, Übersetzerin und Literaturkritikerin Pegah Ahmadi gewinnen (<https://sujetverlag.de/autoren/bio-pegah-ahmadi/>), die in Deutschland im Exil lebt. Heike Fiedler wird ihre Lektüren und das Gespräch mit ihr über die Entwicklung im Iran moderieren.

Komitee der drei PEN-Zentren der Schweiz

Unter dem Präsidium des Centre PEN suisse romand (CPSR) tagte das Komitee der drei PEN-Zentren der Schweiz am 20. August 2022 in Freiburg. Die Anwesenden bemühten sich darum, die Positionen und Aktionen der drei Zentren aufeinander abzustimmen, fanden als einzige Berührungspunkte aber nur die Absprache zu den Wahlen am Jahreskongress von PEN international und eine gemeinsame Aktion zum Writers in Prison Day 2022. Wir riefen am 15. November gemeinsam öffentlich dazu auf, vier politische Gefangene durch Briefe an die Behörden und durch Bekanntmachung ihrer Situation zu unterstützen: die beiden Autorinnen Narges Mohammadi im Iran und Tsitsi Dangarembga in Zimbabwe und die beiden Journalisten Server Mustafayev auf der Krim-Halbinsel unter russischer Besatzung und José Rubén Zamora Marroquín in Guatemala. Die ebenfalls mit den zwei anderen PEN-Zentren abgesprochenen Solidaritätslesungen zur Unterstützung von Salman Rushdie, auf den im Sommer in den USA ein Attentat verübt worden war, initiierte das DSPZ zum Jahrestag der Publikation der *Satanischen Vers* im September schliesslich alleine.

Writers in Prison Day 2022

Zum Writers in Prison Day (WiPD) im November 2022 führte das DSPZ drei Veranstaltungen durch, organisiert von Sabine Haupt und Joël László. Der ägyptische Autor Wagdy El-Komy las mit grossem Erfolg in Bern, Zürich und Basel und sprach sowohl über sein Schreiben wie über die verheerende politische Situation in Ägypten unter der Diktatur des Feldmarschalls Abdel Fattah El-Sisi. Wagdy El-Komy ist als Gast von Pro Helvetia in die Schweiz gekommen, konnte aufgrund seiner Bücher und Reden, die von seinen Erfahrungen im Arabischen Frühling geprägt sind, nicht mehr in seine Heimat zurückkehren, und hat dank dem Einsatz von Joël László und Dani Landolf in der Schweiz politisches Asyl bekommen. Aus Anlass des WiPD hat das DSPZ in Zusammenarbeit mit Beat Mazenauer auch die erste deutschsprachige Publikation mehrere Texte von El-Komys in der Übersetzung von Joël László herausgegeben.

Im November 2023 werden zum WiPD in Basel, Bern und Zürich Veranstaltungen mit der Schriftstellerin und Journalistin Yirgalem Fisseha Mebrahtu aus Eritrea stattfinden. Sie wurde dort seit

2009 mehrmals und mehrere Jahre inhaftiert, bevor sie auf Initiative von PEN international und Reporter ohne Grenzen freikam, Eritrea verlassen konnte und nun mit Unterstützung des PEN-Zentrums Deutschland im Exil in München lebt.

Writers-in-Exile-Programm

Wir mussten uns über ein Jahr gedulden, bis wir die geeignete Person für unser Writers-in-Exile-Programm (WiEP) in Zusammenarbeit mit der ICORN-Stadt Bern fanden. Nun lebt seit dem 23. Februar Aaiún Nin aus Angola in der WiEP-Wohnung in Bern-Bümpliz. Aaiún schreibt Gedichte, produziert Mixed-Media-Kunst und setzt sich mit Rassismus, sexueller Diskriminierung und LGBT+-Erfahrungen auseinander. In Angola wurde Aaiún als nonbinäre Person verfolgt, Dänemark anerkannte dies nicht als Grund für die Gewährung eines politischen Asyls, worauf Aaiún 2021/22 als ICORN-Gast in der Villa Decius in Krakau lebte. Vom 22. – 24. März konnte Aaiún bereits ans ICORN Network Meeting nach Brüssel reisen, und am 30. März organisierte Adi Blum eine schöne Welcome Party für den neuen ICORN-Gast in Bern.

Im letzten Herbst konnte endlich das Buch unseres letzten ICORN-Gastes Firas Samshan, *One way ticket*, in der Reihe *essais agités* publiziert werden, und zwar in zwei getrennten Fassungen, einer deutschen und einer englischen. Firas erzählt darin seinen Weg ins Exil, nachdem er aufgrund seiner Teilnahme am Arabischen Frühling in Jemen und seines fortdauernden publizistischen Eintretens für ein friedliches Zusammenleben längere Zeit inhaftiert und misshandelt worden war. Die Vernissage in Bern war für den 14. Dezember vorgesehen, konnte aber nicht stattfinden, da Firas aus uns unerklärlichen Gründen nicht mehr mitmachte. Wir finden das Buch gerade aufgrund seiner religions- und gesellschaftskritischen Stossrichtung und seines Eintretens für kulturelle Verständigung wertvoll und werden es weiterhin in beiden Fassungen unseren Mitgliedern und interessierten Personen zugänglich machen.

In unserem Einsatz für das WiEP-Programm und unserer Zusammenarbeit mit ICORN und der ICORN-Stadt Bern sehen wir uns dadurch ermutigt, dass nun zunächst Genf und danach vielleicht auch Lausanne ICORN-Gäste aufnehmen werden. In ihren Bemü-

hungen werden die beiden Städte von Adi Blum begleitet und beraten werden können, der in der Schweiz die grössten Erfahrungen mit dem WiEP hat.

Vollversammlung PEN International 2022

Nachdem PEN International seine Vollversammlung zwei Jahre (2020 und 2021) online hatte durchführen müssen, fand der 88. Internationale PEN-Kongress vom 27. September bis 1. Oktober 2022 erstmals wieder in Präsenz statt, und zwar im schwedischen Uppsala unter dem Motto DIE MACHT DER WORTE - ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE MEINUNGSFREIHEIT. Das DSPZ war durch Adi Blum und Dominik Riedo vertreten. Im Zentrum der Diskussionen und Entscheidungen standen Fragen der Meinungsfreiheit im Zusammenhang mit Hassreden, digitaler Überwachung und Umweltinformationen.

Was das DSPZ schon vor vier Jahren angeregt hat, nämlich zum Schutz der Umwelt nur noch alle zwei Jahre einen Weltkongress in Präsenz durchzuführen, hat PEN international aufgrund der Erfahrungen mit den Zoom-Treffen in der COVID-Zeit nun auch

umgesetzt. 2023 wird der PEN-Kongress wieder per Zoom durchgeführt, dafür finden künftig in solchen zweijährlichen Zwischenjahren die Treffen der PEN-Komitees in Präsenz statt, so dass doch jedes Jahr Gelegenheiten bestehen, über die Ländergrenzen hinweg persönliche Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, ein Grundanliegen von Catharine Amy Dawson-Scott bei der Gründung des PEN Clubs.

Writers in Prison Committee

Dank der Vertrautheit der neuen Vorstandsmitglieder Asiye Güvenli und Joël Lázló mit der Türkei und der türkischen Sprache, haben wir uns letztes Jahr wieder vermehrt mit der katastrophalen Menschenrechtslage unter der Erdogan-Diktatur auseinandersetzen und darum bemühen können, einzelnen verfolgten Autorinnen und Autoren beizustehen. Wir werden aufgrund unserer beschränkten Möglichkeiten vermehrt Kontakte zu Organisationen wie dem neugegründeten kurdischen Autor:innen- und Journalist:innenverband suchen.

Partnerschaften

Im Rahmen unserer Partnerschaft mit dem Forum für Friedenskultur (FFK) in Ilanz, haben wir im August 2022 eine Veranstaltung mit dem Kommunikationswissenschaftler Simon Strick über dessen Buch *Rechte Gefühle. Affekte und Strategien des digitalen Faschismus* durchgeführt. Leider konnte er aufgrund eines Corona-Falls in seiner Familie nicht anreisen und musste seinen Vortrag über Zoom halten. Dominik Riedo hat die Veranstaltung souverän moderiert, die rund 40 anwesenden Personen haben gut reagiert.

Wir setzen das Thema der affektgeladenen Kommunikation diesen Sommer in Ilanz fort und planen für Samstag, den 12. August, ein Morgenatelier zur Frage, wie Autor:innen besser gegen Hassattacken in den sozialen Medien geschützt werden können. Moderieren wird wiederum Dominik Riedo.

Eine neue Partnerschaft sind wir mit dem Robert Walser Zentrum in Bern eingegangen. Wir konnten unsere Arbeit in der Museumsnacht in Bern in die Veranstaltung des Zentrums zu Carl Seeligs

Briefwechsel mit verfolgten und exilierten Autor:innen einbringen.

21. Februar - Internationaler Tag der Muttersprache

Unser Projekt einer Plakataktion zur Vielsprachigkeit der Lyrik in der Schweiz in Zusammenarbeit mit Peter Kuntner von „Lyrical Link“ war dieses Jahr organisatorisch und finanziell noch nicht so ausgereift, dass wir einen öffentlichen Auftritt wagen konnten. Dragica Rajčić Holzner und Asiye Mäjgan Gjuvenli setzen nun alles daran, sie für 2024 möglich zu machen.

Besondere Aktionen

Zweimal haben wir letzten Herbst und Winter zu Solidaritätslesungen im Rahmen internationaler Aktionen aufgerufen. Einmal zum Jahrestag der Publikation der *Satanischen Verse* von Salman Rushdie im September, das zweite Mal zur Unterstützung der Protestbewegung im Iran am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte. Wir konnten beide Male eine schöne Anzahl Autor:innen

und Veranstalter:innen zum Mitmachen gewinnen, und die Publika in ganz verschiedenen Städten der Schweiz haben sehr gut auf die Lesungen aus den *Satanischen Versen* bzw. von Texten iranischer Autor:innen reagiert.

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Mitglieder

Der Verein DSPZ hat zur Zeit der Publikation des Jahresberichts 210 Mitglieder und Freund:innen.

Ihre Mitgliedschaft beendet haben im Berichtszeitraum Carlpeter Braegger, Dorothee Elmiger, Andrea Gerster, Charles Linsmayer, Suzann-Viola Renninger und Leta Semadeni. Die Mitglieder Maja Beutler, Carlo Gianola, Erica Pedretti und Henri von Schumacher-Arnet sind verstorben.

Neu wurden im Berichtszeitraum als Mitglieder aufgenommen: Asiye Mujgan Gjuvenli, Hildegard Keller, Marianne Künzle, Pedro Meier, Bernd Späth und Wolfsmehl. Herzlich willkommen!

Finanzen

Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem Plus von 5`009.83 CHF und einem Eigenkapital von CHF 10`645.29 CHF ab. Das Plus konnten wir durch das Aussetzen des Writers-in-Exile-Programmes (Stipendium, Wohnungsmiete) erwirken. Die Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge kommen vollumfänglich unseren Projekten zugute, da der Vorstand ehrenamtlich arbeitet. Verantwortlich für die Finanzen ist das Vorstandsmitglied Adi Blum.

Die Geschäftsstelle an der Burgunderstrasse 13a in Bern wird von Adi Blum als Vorstandsmitglied geführt.